

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 5. 7. 1893

⌈PENSION LEOPOLD, 5/7 93.

Mein lieber Salten,
das wichtigste zuerst: gestern PER BIC. in STROBL, heut in ANZENAU gewesen – geht
im ganzen recht gut. Leider immer allein; RICHARD kommt nach (wie gestern) oder
auch nicht (wie heute.) – Geschrieben noch nichts; und heute früh, einsam, in
ANZENAU, die Verse meines allegor Gedichts in Ihrem Sinne in regelmäßige Jam-
ben übertragen. –

– Meine Stimmung recht schlecht. Leer, traurig. – Heut hab ich fogar geweint – in
ANZENAU! – Außerdem hab ich durch den fonderbarsten der Zufälle auch noch
neue Dinge erfahren – aus SALZB. – also eigentlich sehr alte Dinge – O Mensch,
ahnen Sie etwa, wie gescheidt ich war, als ich das Märchen schrieb? – Bitte, fra-
gen Sie noch nichts in einem eventuellen Brief, den Sie mir schreiben – ich wäre
nervös, wenn ich es verraten müßte. –

– JARNO hab ich gesprochen; der hatte natürlich mein Stück überhaupt noch
nicht gelesen; ist ein Komödiant, aber nebstbei ein gescheidter ungarischer Jud
u wahrscheinlich ein großes Talent. – Jetzt ist er vom Abschiedssooper sehr ent-
zückt, und WILD (der Direktor) führt am Montag »Frage« u »Abschiedsooper« auf,
ohne sie gelesen zu haben, oh nicht wegen JARNO, sondern weil er sich denkt, daß
mein Name (oh nicht als Dichter!!) ihm das Haus füllt. –

– Sagen Sie's aber noch niemandem. Wenn es sicher ist, avisire ich Sie – Wo ist Paul
Horn? Vielleicht gibt »feine« Grethe die Cora. – Wann kommt RICHARD SPECHT? –
Einmal will ich mit RICH. BHOF nach SALZBURG mittels der neuen BahnXXXX
ORGangabe fehlt. –

– Seien Sie so gut und schreiben Sie sofort. –

Herzlich der Ihre

Arthur

Ⓢ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 1497 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »81«–»83«

Ⓢ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.209–210.

3 Bic.] Bicycle (Fahrrad). Zu den Ausflügen siehe A.S.: *Tagebuch*, 4. 7. 1893 und 5. 7. 1893

10 neue Dinge] Über den Aufenthalt von Marie Glümer in Salzburg, wo sie eine intime Beziehung mit Rudolf von Cuny-Pierron hatte, vgl. A.S.: *Tagebuch*, 4. 7. 1893.

14–15 Jarno ... gelesen] siehe A.S.: *Tagebuch*, 4. 7. 1893

17 führt ... auf] im Saisontheater in Bad Ischl am 14. 7. 1893

21 Grethe die Cora] siehe Arthur Schnitzler an Felix Salten, 9. 7. 1893

^{22–23} *neuen Bahn*] Gemeint war die im Juni 1893 in Betrieb genommene *Salzkammergut-Lokalbahn*XXXX
 ORGangabe fehlt zwischen Salzburg und Bad Ischl.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Paul Horn, Josef Jarno, Felix Salten, Richard Specht, Ignaz Wild, Grethe Wreden
 Werke: Abschiedssouper, Anatol, Artifex, Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen, Die Frage an das Schicksal
 Orte: Anzenau, Bad Aussee, Bad Ischl, Hotel und Pension Rudolfshöhe (Leopold Peter), Salzburg, Salzkammergut, Stadttheater (Bad Ischl), Strobl, Ungarn, Wien
 Institutionen: Saisontheater Ischl

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 5. 7. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02958.html> (Stand 12. Juni 2024)